

Anton Schindling (20. 1. 1947 – 4. 1. 2020). Ein Nachruf*

VON SABINE HOLTZ und Uwe SIBETH

Im Jahr 1995 hatte Anton Schindling den Ruf auf die Frühneuzeitprofessur der Universität Tübingen angenommen. Ein Jahr später wurde er als ordentliches Mitglied in die Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg berufen. Seit 2002 war er Mitglied des Gesamtvorstands. In zwei Amtsperioden bekleidete er von 2005 bis 2015 das Amt des Vorsitzenden dieser Kommission. In diesem Amt konnte Herr Schindling seine Interessen für die Geschichte des Alten Reichs in idealer Weise mit seinen landesgeschichtlichen Forschungsinteressen verbinden.

In den ersten Jahren seines Vorsitzes konnten mehrere Großvorhaben erfolgreich abgeschlossen werden. An erster Stelle ist hier das Handbuch der baden-württembergischen Geschichte zu nennen. Der fünfte und letzte Band erschien 2007¹. Im darauffolgenden Jahr konnte die Reihe der Veröffentlichungen zur Verfassungsgeschichte von Baden-Württemberg seit 1945 mit dem Erscheinen von Band 18² vollendet werden. Es wurden aber auch neue Editionsprojekte in Angriff genommen. Auf seine Anregung zurück ging der Beschluss der Kommission im Jahre 2008/09, mit Blick auf die hunderte Wiederkehr der epochalen Ereignisse von 1918/19 eine mehrbändige Edition der Kabinettsprotokolle von Baden und Württemberg während der Weimarer Republik herauszugeben. Seit 2012 sind vier Bände erschienen³.

* Bei dem folgenden Nachruf handelt es sich um eine geringfügig ergänzte und um Fußnoten erweiterte Fassung der Ansprache bei der Trauerfeier für Anton Schindling am 22. Januar 2020 in St. Johannes zu Tübingen.

¹ Handbuch der baden-württembergischen Geschichte, im Auftrag der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg hg. von Hansmartin SCHWARZMAIER (u. a.), 5 Bde., Stuttgart 1992–2007.

² Veröffentlichungen zur Verfassungsgeschichte von Baden-Württemberg seit 1945, hg. von der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Bd. 1–18, Stuttgart 1983–2008.

³ Kabinettsprotokolle von Baden und Württemberg 1918–1933, hg. von der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. Teil I: Die Protokolle der Regierung der Republik Baden, bearb. von Martin FURTWÄNGLER, Bde. 1, 2/1 und 2/2,

Einen eigenen Akzent setzte Anton Schindling durch verstärkte Tagungsaktivitäten. Bei den Tagungen arbeitete die Kommission stets mit Partnern zusammen, sei es aus dem universitären Umfeld oder mit landeshistorisch-kulturell tätigen Vereinen und Gesellschaften unseres Bundeslandes. Bei der im Mai 2006 veranstalteten Tagung „Souveränität für Baden und Württemberg 1806 – Beginn der Modernisierung?“ kooperierte die Kommission mit dem Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein, der Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche Landeskunde am Oberrhein, dem Historischer Verein für Stadt und Kreis Ludwigsburg sowie den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg. Mit diesem für die südwestdeutsche Landesgeschichte zentralen Thema gelang es Anton Schindling, die Kommission in den aktuellen Forschungsdiskurs einzubinden. Wie richtig er damit lag, zeigte sich nicht zuletzt darin, dass der aus dieser Tagung hervorgegangene, 2007 in der Forschungsreihe der Kommission erschienene Tagungsband innerhalb weniger Jahre vergriffen war⁴.

Im März 2007 folgte ein in Kooperation mit dem Stadtarchiv Stuttgart im Stuttgarter Rathaus durchgeführtes Symposium unter dem Titel „Bauernkrieg und Revolution. 200 Jahre Wilhelm Zimmermann: Ein Radikaler aus Stuttgart“. Die Ergebnisse erschienen bereits 2008⁵. Noch im gleichen Frühjahr veranstaltete die Kommission in der Heidelberger Akademie der Wissenschaften das mit der Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche Landeskunde am Oberrhein und dem Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein ausgerichtete Symposium „400 Jahre Union und Liga – Weichenstellung zum Religionskrieg?“ Auch der hieraus entstandene Tagungsband war nach wenigen Jahren vergriffen⁶.

Den Höhepunkt dieser überaus produktiven Tagungstätigkeit stellte die Anfang Juni 2008 auf Schloss Hohentübingen stattfindende Tagung „500 Jahre Primus Truber. Reformator zwischen Slowenien und Württemberg“ dar. Anton Schindling hatte sie als Kommissionsvorsitzender zusammen mit dem Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen und der Universitätsstadt Tübingen konzipiert und organisiert. Für den gemeinsam mit Sönke Lorenz und Wilfried Setzler herausgegebenen, auch im Wortsinne gewichtigen Band⁷, warb Anton Schindling in acht Buchpräsentationen innerhalb

Stuttgart 2012/2016; Teil II: Die Protokolle der Regierung des Volksstaates Württemberg, bearb. von Ansbert BAUMANN, Bde. 1, 2/1 und 2/2, Stuttgart 2013/2017.

⁴ Anton SCHINDLING/Gerhard TADDEY (Hg.), 1806 – Souveränität für Baden und Württemberg. Beginn der Modernisierung? (VKgL B 169), Stuttgart 2007.

⁵ Roland MÜLLER/ANTON SCHINDLING (Hg.), Bauernkrieg und Revolution. Wilhelm Zimmermann. Ein Radikaler aus Stuttgart (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart 100), Hohenheim 2008.

⁶ Albrecht ERNST/ANTON SCHINDLING (Hg.), Union und Liga 1608/09. Konfessionelle Bündnisse im Reich – Weichenstellung zum Religionskrieg? (VKgL B 178), Stuttgart 2010.

⁷ Sönke LORENZ/ANTON SCHINDLING/Wilfried SETZLER (Hg.), Der slowenische Reformator und Württemberg, Stuttgart 2011.

Baden-Württembergs, aber auch außer Landes, in Wien, Kärnten, Slowenien und Weißrussland. Auf diesen Band war er ganz besonders stolz! Noch bei Besuchen in der Pflegeresidenz in den letzten Monaten kam er im Zusammenhang mit Gesprächen über die Kommissionsarbeit immer wieder auf diesen Primus-Truber-Band zu sprechen. Dieser Band war fraglos für ihn der Höhepunkt seiner Kommissions-tätigkeit.

Große Bedeutung maß Anton Schindling auch dem Umstand bei, dass die Kommission unter seiner Leitung 2008 durch die rasche Publikation des Experten-Gutachtens über „Das Eigentum an Kulturgütern aus badischem Hofbesitz“ klar Position im Badischen Kulturgüterstreit bezogen hat und ihr wissenschaftliches Gewicht mit in die Waagschale warf⁸. Das betonte er noch im Juni 2015 bei seinem Rückblick anlässlich des Endes seiner zweiten Amtszeit als Vorsitzender der Kommission.

Auch in seiner zweiten Amtszeit (2010 bis 2015) hat Anton Schindling mehrere große Tagungen nicht nur angeregt, sondern federführend mitkonzipiert. Zu nennen ist die 2012 mit Robert Kretzschmar und Eike Wolgast gemeinsam mit dem Landtag von Baden-Württemberg anlässlich des Landesjubiläums durchgeführte Tagung: „Die Gründung des Südweststaates – kein Einzelfall. Zusammenschlüsse und Neubildungen deutscher Länder im 19. und 20. Jahrhundert“. Zu Beginn dieser Tagung zeigte sich Landtagspräsident Guido Wolf in seiner Begrüßungsrede davon überzeugt, dass die Kommission für geschichtliche Landeskunde ein „echtes Kompetenzcenter“ sei. Sie sei, so Wolf weiter, „Mentor der landesgeschichtlichen Selbsterkenntnis und damit das landesgeschichtliche Gewissen der Landespolitik“⁹. Der Tagungsband erschien 2013 in der Forschungsreihe¹⁰.

Weiterhin fand unter dem Vorsitz von Anton Schindling in Zusammenarbeit mit dem Kirchengeschichtlichen Verein des Erzbistums Freiburg 2013 die Tagung „Die Benediktinerabtei Beuron als Ort der Restauration mittelalterlichen Mönchtums im 19. Jahrhundert und ihre kulturelle Akzeptanz im 20. Jahrhundert“ an authentischem Ort, im Kloster Beuron, statt. Der von Karl-Heinz Braun, Hugo Ott und Wilfried Schöntag herausgegebene Tagungsband konnte 2015 publiziert werden¹¹. Aus Anlass der fünfhundertsten Wiederkehr des Konstanzer Konzils, einem epo-

⁸ Adolf LAUFS/Ernst Gottfried MAHRENHOLZ/Dieter MERTENS/Volker RÖDEL/Jan SCHRÖDER/Dietmar WILLOWEIT, *Das Eigentum an Kulturgütern aus badischem Hofbesitz* (VKgL B 172), Stuttgart 2008.

⁹ S. <https://www.landtag-bw.de/cms/home/aktuelles/pressemitteilungen/2012/oktober/1392012.html> (Abruf: 28.1.2020).

¹⁰ Robert KRETZSCHMAR/Anton SCHINDLING/Eike WOLGAST (Hg.), *Zusammenschlüsse und Neubildungen deutscher Länder im 19. und 20. Jahrhundert* (VKgL B 197), Stuttgart 2013.

¹¹ Karl-Heinz BRAUN/Hugo OTT/Wilfried SCHÖNTAG (Hg.), *Mittelalterliches Mönchtum in der Moderne? Die Neugründung der Benediktinerabtei Beuron 1863 und deren kulturelle Ausstrahlung im 19. und 20. Jahrhundert* (VKgL B 205), Stuttgart 2015.

chemachenden Ereignis der europäischen Geschichte, fand 2014 im Konstanzer Konzilsgebäude eine öffentliche Tagung der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Kirchengeschichtlichen Verein des Erzbistums Freiburg, dem Geschichtsverein der Diözese Rottenburg-Stuttgart, dem Verein für Kirchengeschichte in der Evangelischen Landeskirche in Baden und dem Verein für württembergische Kirchengeschichte statt. Die Tagung stand unter dem Thema „Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz: Rahmenbedingungen und Rezeption des Konstanzer Konzils“. Der von Karl-Heinz Braun und Thomas Martin Buck herausgegebene Tagungsband erschien 2017¹².

Die im Juli 2014 in Tübingen von der Kommission gemeinsam mit dem Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen sowie dem Landesarchiv Baden-Württemberg veranstaltete Tagung nahm gleich zwei württembergische Erinnerungsorte – den Aufstand des „Armen Konrad“ und den in diesem Kontext ausgehandelten „Tübinger Vertrag“ – in den Blick und ordnete beide Ereignisse in einen europaweiten Zusammenhang von frühneuzeitlichen Agrarunruhen ein. Der Tagungsband wurde 2016 von Sigrid Hirbodian, Robert Kretzschmar und Anton Schindling herausgegeben¹³. 2015 kooperierte die Kommission mit dem Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein und dem Seminar für Neuere Geschichte der Universität Tübingen zum Tagungsthema „Geschichte der Klosterbibliotheken in Südwestdeutschland“. Die Tagung fand im Evangelischen Stift in Tübingen statt¹⁴. Und selbst die im März 2018 in Heidelberg durchgeführte Tagung zu den „Schweden im deutschen Südwesten. Vorgeschichte – Dreißigjähriger Krieg – Erinnerung“, an welcher Anton Schindling leider nicht mehr teilnehmen konnte, hatte er mit jahrelangem Vorlauf geplant und gemeinsam mit Ralf Tuchtenhagen vom Nordeuropa-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin konzipiert. Der Tagungsband erscheint in Kürze¹⁵. Er soll auf Wunsch der Herausgeber, Volker Rödel und Ralf Tuchtenhagen, dem Andenken Anton Schindlings gewidmet werden.

Diese überaus vielfältigen, chronologisch wie thematisch breit aufgestellten Tagungen und die aus ihnen hervorgegangenen Tagungsbände sind Beleg dafür, dass es Anton Schindling gelungen ist, die Kommission mit den aktuellen For-

¹² Karl-Heinz BRAUN/Thomas Martin BUCK (Hg.), *Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz*. Rahmenbedingungen und Rezeption des Konstanzer Konzils (VKgL B 212), Stuttgart 2017.

¹³ Sigrid HIRBODIAN/Robert KRETZSCHMAR/Anton SCHINDLING (Hg.), „Armer Konrad“ und Tübinger Vertrag im interregionalen Vergleich. Fürst, Funktionseliten und „Gemeiner Mann“ am Beginn der Neuzeit (VKgL B 206), Stuttgart 2016.

¹⁴ Vgl. demnächst Armin SCHLECHTER (Hg.), *Gesammelt – zerstreut – bewahrt? Klosterbibliotheken im deutschsprachigen Südwesten* (VKgL B 226, in Vorbereitung).

¹⁵ Volker RÖDEL/Ralf TUCHTENHAGEN (Hg.), *Die Schweden im deutschen Südwesten. Vorgeschichte – Dreißigjähriger Krieg – Erinnerung* (VKgL B 225, in Vorbereitung).

schungsdiskussionen zu verknüpfen. Damit schärfte er das Profil der Kommission als außeruniversitärer Forschungseinrichtung. Die Grundlagenarbeiten der Kommission, sei es in Gestalt von Editionen wichtiger Quellen, sei es in der biographischen Erschließung oder auch in Gestalt zahlreicher Publikationen in ihren wissenschaftlichen Reihen und Zeitschriften, wurden gleichwohl fortgesetzt.

Nicht nur als Hochschullehrer, auch als Vorsitzendem der Kommission lag Anton Schindling die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses am Herzen. Seinem engagierten und nachdrücklichen Werben beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg ist es zu verdanken, dass die Kommission seit 2013 aus Mitteln der Landesgraduiertenförderung ein Sonderstipendium zur geschichtlichen Landeskunde Baden-Württembergs vergeben kann. Es wurde seither in Zusammenarbeit mit der Graduiertenakademie der Universität Heidelberg dreimal vergeben, zwei Dissertationen wurden bereits erfolgreich abgeschlossen, ein drittes Promotionsprojekt wird aktuell erarbeitet.

Große Bedeutung maß Anton Schindling den Beziehungen zu den Nachbarn im Elsass, in Österreich, in Liechtenstein und der Schweiz bei. Diese Verbindungen über die heutigen Landesgrenzen hinweg waren ihm stets wichtig. Die Pflege der Kontakte ins Elsass und nach Straßburg waren ihm dabei, seit seiner preiswürdigen Dissertation über die Humanistische Hochschule in der Freien Reichsstadt Straßburg, eine ganz besondere Herzensangelegenheit¹⁶.

Durch die Mitarbeit am landeskundlichen Informationssystem LEO-BW ist die Kommission unter seiner Leitung auch in das digitale Zeitalter eingetreten: Ein Großteil der Artikel aus den biographischen Reihen der Kommission¹⁷ und auch der Historische Atlas von Baden-Württemberg¹⁸ wurden in Kooperationen mit mehreren bewährten Partnern, allen voran dem Landesarchiv Baden-Württemberg, im Internet kostenfrei abrufbar gemacht. Durch dieses Angebot konnten neue Kreise von Interessierten angesprochen werden. 2018 hatte LEO-BW 1,1 Millionen Besucher, in der Zwischenzeit ist LEO-BW weiter gewachsen.

Die erfolgreiche Arbeit der Kommission war auch Grundlage dafür, dass die Kürzungs- und Prüfungswellen nahezu unbeschadet überstanden wurden und beide in seiner Amtszeit frei werdenden Wissenschaftlerstellen 2006 und 2007 neu

¹⁶ Anton SCHINDLING, *Humanistische Hochschule und freie Reichsstadt. Gymnasium und Akademie in Straßburg 1538–1621*, Diss. phil. Frankfurt/Main 1974 (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz 77), Wiesbaden 1977.

¹⁷ *Badische Biographien Neue Folge*, hg. von Bernd OTTNAD (Bde. 1–4) und Fred L. SEPAINTNER (Bde. 5–6), Stuttgart 1982–2011. *Baden-Württembergische Biographien*, hg. von Bernd OTTNAD (Bde. I–III) und Fred L. SEPAINTNER (Bde. III–IV), Stuttgart 1994–2007. *Württembergische Biographien*, hg. von Maria Magdalena RÜCKERT, Bde. I und II, Stuttgart 2006/2011. S. <https://www.leo-bw.de/themen/biografien> (Abruf: 28. 1. 2020).

¹⁸ *Historischer Atlas von Baden-Württemberg*, hg. von der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg in Verbindung mit dem Landesvermessungsamt Baden-Württemberg, Stuttgart 1972–1988. S. <https://www.leo-bw.de/web/guest/themen/historischer-atlas-von-baden-wuerttemberg> (Abruf: 28. 1. 2020).

besetzt werden konnten. Mit der ihm eigenen Hartnäckigkeit und Beharrlichkeit hatte sich Anton Schindling 2011 dem intensiven Prüfverfahren gestellt. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Der Abschlussbericht des Rechnungshofes fiel durchaus anerkennend aus¹⁹. Herr Schindling konnte somit zum Ende seiner Amtszeit 2015 – und das war ihm äußerst wichtig – ein „gut bestelltes Haus“, wie er es nannte, übergeben. Mit seinem fachlichen Wissen, mit seinen Ideen und mit seinem großen Engagement hat Anton Schindling die Arbeit der Kommission nachhaltig geprägt. Die Kommission ist ihm dafür zu großem Dank verpflichtet. Sie wird ihm in Anerkennung seiner großen Verdienste um die südwestdeutsche Landesgeschichte ein ehrendes Andenken bewahren.

¹⁹ Rechnungshof Baden-Württemberg, Denkschrift 2012, [Beitrag Nr. 29:] Kommission für geschichtliche Landeskunde (<http://www.rechnungshof.baden-wuerttemberg.de/de/veroeffentlichungen/denkschriften/287218/287379.html>) und der Ergebnisbericht 2015 (<http://www.rechnungshof.baden-wuerttemberg.de/de/veroeffentlichungen/ergebnisberichte/317881/319040.html>; Abruf: 28. 1. 2020).